

zudem nationalist. und antiklerikale, auch antisemit. polit. Lyrik, z. B. den Vers „Wir sind des Nordens blonde Rasse, Wir sind das Edelvolk der Welt!“ (1900). Trotz seiner „heidnisch-germanischen Weltanschauung“ trat er 1904 im Zuge der schönerian. Los-von-Rom-Bewegung zum lutheran. Protestantismus über. W.s Ged.bde. erschienen zumeist in kleineren österr. Verlagen, „Tiroler Blut“ (1908) und „Heiliges Land“ (1914) bei Georg Müller in München. Off. im 1. Weltkrieg, schrieb W. Kriegsliteratur („Wir brechen durch den Tod! Gedichte aus dem Felde“, 1916). 1939 optierte er für Dtl., blieb aber in Südtirol. Durchhaltged. entstanden noch 1945. W., um 1900 im dt. Sprachraum kein Unbekannter, ist heute weitgehend vergessen. Sein Nachlass und seine Bibl. werden im Brenner-Archiv der Univ. Innsbruck aufbewahrt.

Weitere W. (s. auch Lex. Literatur in Tirol): Im Sommersturm. Ged., 1893; Sonnenlieder im Jahresringe. Heiden. Gesänge aus Tirol, (1900); Kriegenfeuer und Herdflammen. Neue Ged., (1902); Sturmglock'. Polit. und soziale Ged., (1902); Es will tagen. Ketzersprüche, (1902, gem. m. T. Klein); Ged. Eine Auslese, 1926; Ob mir leuchten die Sterne. Ged., 1931.

L.: NWT, 25. 4. 1916; *Tiroler Nachrichten*, 7. 9. 1946; Brümmer; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle 4; P. Rossi, A. v. W., 1912; *Der Schler* 7, 1926, S. 109ff.; F. Mayr, W.s Weltbild, Diss. Innsbruck, 1935; H. Rossi, „Der Scherer“. Ein Stück Ringens um Großdtld. in der polit. Lyrik eines Tiroler Bl., Diss. Innsbruck, (1938); H. Vigl, in: Germanist. Abh., ed. K. K. Klein – E. Thurnher, 1959, S. 223ff.; W. Methlagl, „Der Brenner“ – Weltanschaul. Wandlungen vor dem Ersten Weltkrieg, Diss. Innsbruck, 1966, S. 139ff.; E. Klotz, A. v. W., geisteswiss. Diss. Innsbruck, 1983; A. v. W. Ein Dichterleben in Klausen, Klausen 1985 (Kat.); Jung-Tirol. Die Kulturbewegung um A. v. W., ed. U. Schneider – E. Wimmer, Innsbruck 1992 (Kat.); G. Pfaunder-Spat, *Tirol-Lex., Neubearb.* Aufl. 2005; Lex. Literatur in Tirol (online, m. B. u. W., Zugriff 12. 10. 2017).

(S. P. Scheichl)

Wallsee Heinrich Egon, eigentl. Buchsbaum, Ps. Heintz Buxbaum, Journalist und Schriftsteller. Geb. Lomnitz, Mähren (Lomnice u Tišnova, CZ), 9. 1. 1849; gest. Hamburg, Dt. Reich (D), 4. 2. 1942; mos., ab 1874 evang. AB. – W. erlernte vorerst den Kaufmannsberuf, betrieb daneben aber auch Kunststud. und betätigte sich als Maler. 1866 nahm er als Freiwilliger in der k. k. Armee am Krieg gegen Preußen teil. 1869 entschied er sich für eine Journalistenlaufbahn, kam nach Wien und war zunächst als Lokalberichterstatte und Theaterreferent – u. a. für das „Neue Wiener Tagblatt“, „Die Presse“ und das „Fremden-Blatt“ – tätig. 1871 Red. der „Deutschen Zeitung“, fungierte er 1876 während des Serb.-Osman. Kriegs im Heer von Abdülkerim

Nadir Pascha als Kriegskorrespondent der „Neuen Freien Presse“. Nach seiner Rückkehr wirkte er bis 1883 als Red. bei der „Konstitutionellen Vorstadt-Zeitung“ sowie ab 1878 auch als Mitarb. der österr. Militärztg. „Der Kamerad“. Bereits ab 1872 Korrespondent, ab 1885 Red. bei den „Hamburger Nachrichten“, lebte er ab 1888 in Hamburg, wo er in erster Linie als Kunst- und Theaterkritiker in Erscheinung trat. Nach seiner Pensionierung 1912 zog er nach Dockenhuden bei Altona an der Elbe. Neben seiner journalist. Tätigkeit wirkte er auch als Schriftsteller und veröff. Lustspiele („Die Verlorenen“, 1881; „Wien bei Nacht“, 1882), Humoresken („Die Kriegskorrespondenten“, 1883; „Die Schuld“, 1890), Erz. und Aphorismen („Erdachtes und Erlebtes“, 1899; „Aus der Mappe eines Journalisten“, 1910) sowie Reiseführer. W. war Initiator und 1899 Mitbegründer des Dt. Schauspielhauses in Hamburg. Er unterhielt Briefwechsel mit der Schauspielerin Margarete Königswarter-Formes und mit →Julius Bauer. Ab 1878 war er Mitgl. des Journalisten- und Schriftsteller-Ver. „Concordia“.

Weitere W.: Reisebriefe aus dem Orient, 1891; Modernes Reisen, 1891; Der Nordland- und Spitzbergenfahrer, 1902; Die Nordfahrt, 1912; Aus Goethes Liebesleben, 1920.

L.: Brümmer; Heller 5; Kosel 2; Wininger; Wurzbach; R. Heuer, *Bibliographia Judaica* 3, 1988; R. M. Wlasek, *Biographia Judaica Bohemiae* 1, 1995; A. L. Staudacher, „... meldet den Austritt aus dem mosaischen Glauben“ ... 1868–1914, 2009, S. 88.

(Ä. Z. Bernád)

Wallsegg (Walsegg) Franz de Paula Gf. von, Privatier. Geb. Stuppach (NÖ), 16. 1. 1765; gest. ebd., 9. 11. 1827 (begraben: Schottwien, NÖ). – Sohn von Franz Anton Gf. v. W. (geb. Wien, 24. 1. 1733; gest. ebd., 11. 1. 1786) und Maria Gfn. v. W., geb. Reichsgfn. v. Lamberg-Sprinzenstein (geb. 24. 4. 1736; gest. 13. 1. 1782), Bruder von Karoline Gfn. v. Sternberg (geb. Wr. Neustadt, NÖ, 19. 1. 1781; gest. Wien, 2. 6. 1857), seiner späteren Universalerbin; ab 1787 verheiratet mit Maria Anna v. W., geb. Prenner Edle v. Flammberg (geb. Unterfellabrunn/Niederfellabrunn, NÖ, 15. 9. 1770; gest. Stuppach, 14. 2. 1791). – W. trat 1782 in die Armee ein und wurde 1785 im IR Nr. 24 zum Fähnrich befördert. Nach dem Tod seines Vaters übernahm er die Herrschaften Pottschach, Ziegersberg, Klamm und Schottwien sowie die Gipsgruben im Semmeringgebiet. Diese brachten ihm mit den Gipswerken in Schottwien aufgrund